

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Nachtrag zum Straßburger hinkenden Boten

## Nachtrag zum Straßburger hinkenden Boten.

Am 15. Juli haben wir die Uebersicht der Jahresbegebenheiten von 1854 bis 1855 geschlossen. Seitdem sind mehrere wichtige und für Frankreich und seine Verbündeten so glorreiche Ereignisse vorgefallen, daß wir nicht umhin können, dieselben unsern verehrten Gönnern noch dieses Jahr mitzutheilen, ohnerachtet der Extrakosten die uns dadurch entstehen.

Die vereinigten Flotten der Admirale Dundas und Benaud haben im Baltischen Meere längs den Küsten gegen 200,000 Mann im Schach gehalten, und durch einen strengen Blocus den überseeischen Handel Russlands vernichtet. Ihr nachdrücklichstes Unternehmen ist die Beschließung Sweaborgs. Diese Stadt ist an sich unbedeutend, allein ihre Festungswerke verhindern jeden Angriff auf Helsingfors, die russische Hauptstadt Finlands. Am 9. August begann die Beschließung von Sweaborg und dauerte 45 Stunden. Das Zeughaus, die Magazine mit ihren ungeheuern Mund- und Kriegsvorräthen sind ein Raub der Flammen geworden. Der Werth der verbrannten Vorräthe beträgt 25 Millionen Franken. Die Garnison verlor an 2,000 Mann; unsererseits erlitten wir keinen Verlust.

Nach diesem bedeutenden Erfolg zu See lieferte unsere Landarmee in der Krim zwei Schlachten, welche der glänzendste Sieg krönte. Die erste ist die Schlacht bei der Tschernaia, in welcher die russischen Generale vorhatten durch einen zweifelten Angriff unsere Linien an diesem Punkte durchzubrechen, unsere Verschanzungen zu zerstören und Sebastopol zu entsetzen, allein ihr Plan scheiterte an der unerschütterlichen Tapferkeit unserer Soldaten und der Piemontesen.

Am 26. August, bei Tagesanbruch, rückten 50 bis 60 tausend Russen, mit einer zahlreichen Cavallerie und 120 Kanonen, unter dem Befehl des Generals Liprandi, in gedrängten Reihen gegen die Tschernaia vor. Als bald wurde auf unserer ganzen Linie der Angriff begonnen und der Feind über die Tschernaia zurückgeworfen. Bei der Brücke Trafir war der Kampf zwischen den Franzosen und Russen am heftigsten. Das Schlagen dauerte drei Stunden, worauf sich der Feind

überall zurückziehen mußte, mit einem Verlust von 3,000 Todten, worunter 3 Generale, 5,000 Verwundeten, wovon 1620, nebst 400 Gefangenen, in unsern Händen blieben. Die Franzosen verloren 172 Mann an Todten und 1160 an Verwundeten. Die Piemontesen hatten überhaupt 250 Kampfunfähige.

Die zweite ist die Einnahme Sebastopols.

Am 17. August begann die Artillerie der Angriffslinien auf der Rechten ein anhaltendes Feuer gegen Malakoff, gegen das Sägewerk der Kielbucht, die benachbarten Vertheidigungswerke und die Rhede, um dem Genie zu gestatten zunächst dem Plage befestigte Sammelplätze auszuführen, von wo die Truppen schnell die Ringmauer erstürmen könnten. Am 5. September eröffneten unsere Batterien auf der Linken ein sehr heftiges Feuer gegen die Stadt. Die Engländer ihrerseits beschossen lebhaft das große Sägewerk und seinen Vorsprung, die sie angreifen sollten.

Als Alles bereit war, wurde im Einvernehmen mit dem General Simpson beschlossen, am 8. September 1855 den Sturm zu unternehmen.

Die Division Levaillant, mit dem Angriffe der Centralbastei und ihrer Brillenschanze beauftragt, bestand aus dem 9. Jäger, den 21., 42., 46. und 80. Linien. — Die Division d'Autemarre, welche die Kehl der Mastbastei wegnehmen sollte, bildeten das 5. Jäger, die 19., 26., 39. und 74. Linien. — Die Reserve war: die 6. und 10. Jäger, die 14., 18., 28., 43., 79. und 98. Linien, und die 1. und 2. der Fremdenlegion. — Der General de Salles bewachte unsere Linke mit den 30. und 35. Linien. — Die Division MacMahon sollte Malakoffs sich bemächtigen: 1. der Zuaven, 1. Jäger, 7., 20. und 27. Linien; die Reserve: 3. der Zuaven, 50. Linien, algerische Schützen und die beiden Zuavenbataillone der Garde. — Die Division Dulac sollte rechts das Sägewerk erstürmen: 17. Jäger, 10., 57., 61. und 85. Linien; die Reserve: die Jäger von der Garde, die 15. und 96. Linien. — Die Division La Motterouge griff den Mittelwall an: 4. Jäger, 49., 86., 91. und 100. Linien; die Reserve: die Voltigeurs und Grenadiere der Garde.

große  
aleins.

25  
75  
28  
200  
25  
228  
24 25  
240 250  
24 25  
264 273  
24 25  
288 300  
24 25  
312 323  
24 25  
336 350  
24 25  
360 373  
24 25  
384 400  
24 25  
408 425  
24 25  
432 450  
24 25  
456 475  
24 25  
480 500  
24 25  
504 525  
24 25  
528 550  
24 25  
552 575  
24 25  
576 600  
24 25  
600 625

je Zahl 13,  
ter 5 steht,

Punkt zwölf Uhr Mittags stürzten die Divisionen Mac-Mahon, La Motterouge und Dulac, von ihren Chefs elektrisirt, gegen Malakoff, den Mittelwall und das kleine Sägewerk der Kielbucht. Nach unerhörten Schwierigkeiten und einem höchst ergreifenden Kampf Mann gegen Mann gelang es der Division Mac-Mahon sich im vorderen Theile Malakoffs festzusetzen. Das Sägewerk der Kielbucht, durch das Feuer des Kreuzhauses und der Dampfboote bestrichen, mußte nach seiner Besetzung wieder geräumt werden; aber die Division La Motterouge hielt Stand auf einem Theile des Mittelwalles und die Division Mac-Mahon setzte sich in Malakoff fest, wohin der General Bosquet unablässig Reserven führte.

Sobald der Malakoffthurm in unserer Gewalt zu bleiben schien, wurde das mit dem General Simpson verabredete Signal gegeben, und so gleich stürmten die Engländer tapfer gegen den Vorsprung des großen Sägewerkes; sie drangen daselbst ein und kämpften lange um sich darin zu halten; aber durch die russischen Reserven und durch ein heftiges Artilleriefeuer überwältigt, mußten sie sich in ihre Parallelen zurückziehen.

Auf das nämliche Signal hatte der General de Salles die Centralbatterie angreifen lassen. Die Division Levaillant hatte angefangen sich daselbst festzusetzen, wie im Brillenwert auf der Rechten, als nach einem äußerst heftigen Kartätschenseuer so beträchtliche russische Verstärkungen anrückten, daß unsere durch das Feuer hingeroasteten Truppen, deren Führer fast alle kampfunfähig waren, gezwungen wurden in die Waffenplätze zurückzufahren von wo sie ausgegangen waren.

Ueberzeugt daß die Einnahme Malakoffs den Erfolg entscheiden müßte, wurden die anderen Angriffe nicht wiederholt, und der Obergeneral wendete seine ganze Aufmerksamkeit auf den Besitz Malakoffs, dessen sich der General Mac-Mahon völlig zu bemächtigern vermocht hatte.

Endlich machten die Russen einen letzten Versuch und griffen in drei Kolonnen das Centrum, die Linke und die Rechte Malakoffs an; aber schon hatte der General Mac-Mahon Vorkehrungen getroffen um die Angriffe abzuweisen, und die Russen mußten sich nach verzweifelten Anstrengungen zurückziehen. Von diesem Augenblicke

an verzichteten sie auf jeden Angriffversuch. Malakoff war unser und konnte uns nicht mehr genommen werden. Es war halb fünf Uhr.

Es wurden sogleich Maßregeln getroffen, um uns in Stand zu setzen, den Feind zurückzuschlagen wenn er einen nächtlichen Angriff gegen uns versuchen sollte. Aber die allseitigen Feuerbrünste, das Platzen der Minen und Pulvermagazine, alles dies zeigte uns bald, daß die Russen ihr Verheerungswerk bewerkstelligten, bevor sie die Stadt räumten.

Dieser nachdrückliche Erfolg ward durch Vereinigung aller kriegerischen Tugenden errungen. Wir betrauern große Verluste dabei. Wir zählen 5 Generale getödtet, 4 verwundet und 6 mit Quetschungen; 24 Oberoffiziere getödtet, 20 verwundet und 2 vermißt; 116 subalterne Offiziere getödtet, 224 verwundet und 8 vermißt; 1484 Soldaten getödtet, 4259 verwundet und 1400 verloren. — Die Engländer hatten 2447 Kampfunfähige. — Der Verlust der Russen, jedenfalls beträchtlich, ist noch nicht amtlich bekannt.

Ehe wir endigen, müssen wir ein Wort über den Gegenbesuch der Königin von England sagen, dessen Folgen alle Nachbarvölker als Glückbringend für Frankreich unter allen Rücksichten angedeutet haben. Und in der That kann das Bündniß der beiden großen Nationen nur gegenseitigen Industrieifer, nemlich Fortschritt in den Künsten und Wissenschaften, aufwecken, und folglich zur allgemeinen Wohlfahrt beitragen.

Am 18. August Nachmittags kamen Ihre Majestät die Königin Viktoria, der Prinz Albert, ihr Gemahl, der Prinz von Wallis und die Kronprinzessin, in Boulogne an, wo Seine Majestät der Kaiser dieselbe auf's herzlichste bewillkommte.

Nach 7 Uhr kam der königliche Zug in Paris an. Auf dem ganzen Weg bis nach Saint-Cloud herrschte der einstimmigste Volksenthusiasmus.

Während des achtägigen Aufenthalts in Frankreich besuchten Ihre Majestät, außer der allgemeinen Industrieausstellung, alles Sehenswerthe in Paris und seinen Umgebungen.

Am 27. trat die Königin mit den Ihrigen die Reise nach England an, wo sie Alle wohlbehalten am 28. ankamen.

Erst  
sobann  
nemlich 7